

Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachigkeit

Vorschläge zur Begrifflichkeit

Diskussionsgrundlage zur Entwicklung Didaktischer
Grundsätze für den Fremdsprachenunterricht

Zusammengestellt von
Esther Sauer und Victor Saudan

Im Auftrag der Arbeitsgruppe Rahmenbedingungen

Stellenwert des Dokuments

Die beiden Dokumente «Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachigkeit / Vorschläge zur Begrifflichkeit» und «Im Steinbruch der Mehrsprachigkeit» sind eine Präzisierung und Ergänzung des Kerndokuments des Projektes Passepartout. Im Folgenden wird kurz ausgeführt,

- warum eine Präzisierung notwendig ist (a)
- welchen Status und welche Funktionen die Dokumente haben (b)
- wie die «Klärung» über den Raum des Passepartoutprojektes hinaus einen Beitrag zur Harmonisierung im Bereich Sprachenunterricht leisten kann (c)

(a) Eine notwendige Präzisierung

Der Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik steht in voller Entwicklung. Eine Vielzahl von Konzepten und z.T. mehrdeutigen Begriffen aus Praxis und Forschung erschweren einen einheitlichen und eindeutigen Gebrauch der begrifflichen Instrumente. Für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die Schaffung eines passenden Lehrplans und entsprechender Unterrichtsmaterialien aber muss eine verständliche und eindeutige Begrifflichkeit zur Verfügung stehen. In diesem Dokument werden einerseits Begriffe präzisiert und gegeneinander abgegrenzt, andererseits wird eine Reihe von untereinander stimmigen Begriffen verbindlich gesetzt. Im Sinne eines pragmatischen Vorgehens sind zukünftige Anpassungen und Weiterentwicklungen hin zu einer eindeutigen Terminologie denkbar.

(b) Status und Funktionen der Dokumente

Dem Projekt Passepartout stehen zurzeit im Bereich einer Didaktik der Mehrsprachigkeit zwei Referenzdokumente zur Verfügung: einerseits das Kerndokument mit Kurzglossar, andererseits das Dokument «Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachigkeit» mit der Ergänzung «Im Steinbruch der Mehrsprachigkeit»:

- Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule (Kerndokument mit Kurzglossar)
Es beschreibt auf wenigen Seiten die Grundphilosophie des Projektes Passepartout. Das Glossar erklärt alle wichtigen Begriffe der Didaktik der Mehrsprachigkeit, ohne in die Details zu gehen. Es eignet sich für eine grundsätzliche Information zur Didaktik von Passepartout. Das Dokument wurde bereits von der Steuergruppe gutgeheissen.
- Aspekte einer Didaktik der Mehrsprachig und Steinbruch
Im ersten Teil werden die wichtigsten Begriffe der Mehrsprachigkeitsdidaktik, die im Kerndokument kurz umrissen sind, differenzierter beschrieben, insbesondere wird die Abgrenzung der gewählten Begriffe gegenüber andern zur Zeit ebenfalls gebräuchlichen Begriffen aufgezeigt. Die «Klärung der Kernbegriffe einer Didaktik der Mehrsprachigkeit» definiert die für das Projekt Passepartout verbindlichen Bezeichnungen.
Der zweite Teil - «Im Steinbruch der Mehrsprachigkeit» - hat den Status eines internen Arbeitswerkzeugs. Er ergänzt, diskutiert und kommentiert die verschiedenen Begriffe und ihre möglichen Synonyme im Sinne einer offenen Anthologie.

(c) Ein Beitrag zur Harmonisierung

Die Klärungsarbeit ist im Dialog mit verschiedenen Gremien und Fachpersonen geleistet worden, so unter anderem mit der Koordinationsgruppe Sprachen der EDK (KOGS), mit der AG Sprachen der NW EDK, mit Autorinnen und Autoren des Handbuchs für Fremdsprachenunterricht der PHZH, und mit Sprachdidaktikerinnen und -didaktikern im In- und Ausland. Eine erste Version der «Klärung» ist mit grossem Interesse und Zuspruch von den einschlägigen Gremien aufgenommen worden.

Inhalt

Klärung der Kernbegriffe einer Didaktik der Mehrsprachigkeit

1.	Funktionale Mehrsprachigkeit und Didaktik der Mehrsprachigkeit	4
2.	Horizontale didaktische Kohärenz	5
2.1.	Sprachenübergreifende Didaktik	6
2.2.	ELBE – Bewusstheit für Sprachen und Kulturen	7
2.3.	Inhalts- und handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht	7
2.4.	Austausch und Begegnungsdidaktik	8
2.5.	Bilingualer Sachfachunterricht	8
2.6.	Immersion	9
2.7.	Integrierte Sprachförderung	9
3.	Vertikale Kohärenz	10
3.1.	Curriculare Szenarien	10

Klärung der Kernbegriffe einer Didaktik der Mehrsprachigkeit

Im nachfolgenden Glossar finden sich die Begriffe, die wir im Sinne eines einheitlichen Sprachgebrauchs im Projekt Passepartout zur Verwendung vorschlagen.

1. Funktionale Mehrsprachigkeit und Didaktik der Mehrsprachigkeit

Wir gehen bei unseren Überlegungen davon aus, dass das übergeordnete Ziel des Sprachenlernens die individuelle, funktionale Mehrsprachigkeit ist. Dieses Bildungsziel hat nicht nur für den Fremdsprachenunterricht Gültigkeit, sondern betrifft den schulischen Sprachenunterricht als Ganzes. Damit verbunden ist auch die Forderung, außerschulische Spracherfahrungen einzubeziehen.

Funktionale Mehrsprachigkeit	<p>In Übereinstimmung mit den Zielen des Europarates und der EDK gilt auch für das Projekt «Passepartout» als oberstes Ziel die Erziehung zur funktionalen Mehrsprachigkeit, d.h. zur Fähigkeit, Sprachen zum Zweck der Kommunikation zu benutzen und sich an interkultureller Interaktion zu beteiligen. Dabei wird der Mensch als gesellschaftlich Handelnder verstanden, der über – graduell unterschiedliche - Kompetenzen in mehreren Sprachen und über Erfahrungen mit mehreren Kulturen verfügt.</p> <p>„Mehrsprachigkeit ... betont die Tatsache, dass sich die Spracherfahrung eines Menschen in seinen kulturellen Kontexten erweitert, ... Diese Sprachen und Kulturen werden aber nicht in strikt voneinander getrennten mentalen Bereichen gespeichert, sondern bilden vielmehr gemeinsam eine kommunikative Kompetenz, zu der alle Sprachkenntnisse und Spracherfahrungen beitragen und in der die Sprachen miteinander in Beziehung stehen und interagieren“ (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen, 2001, S.17).</p>
-------------------------------------	--

Ein Sprachenunterricht, der die Förderung der Mehrsprachigkeit zum Ziel hat, braucht eine neue Didaktik - eine Didaktik der Mehrsprachigkeit. Diese geht von einem Verständnis des kombinierten und koordinierten Unterrichtens und Lernens von Sprachen aus.

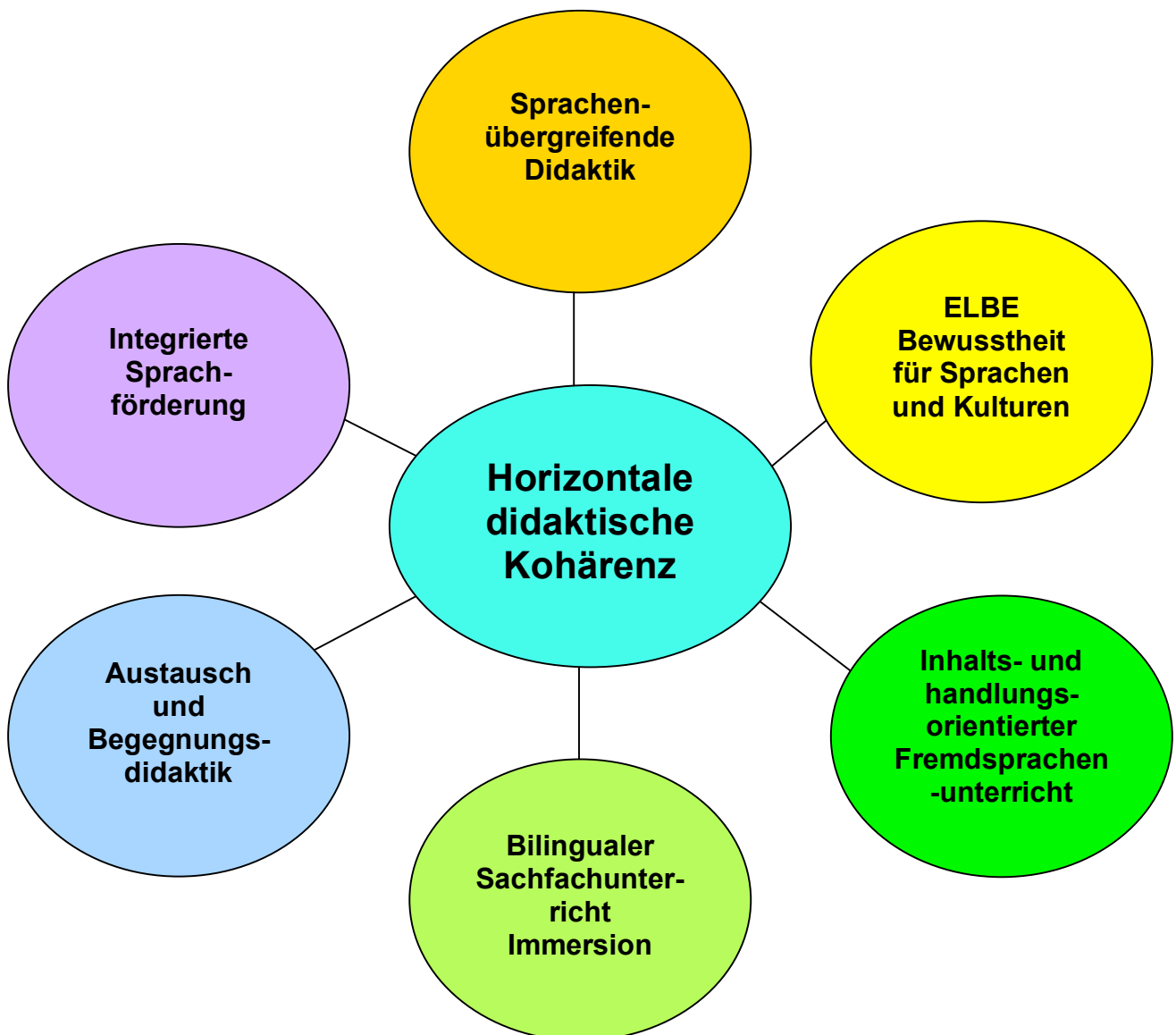
Didaktik der Mehrsprachigkeit	<p>Der bisher meist getrennte Unterricht in L1, L2 und L3 soll im Sinne einer Mehrsprachigkeitsdidaktik verbunden werden. Damit werden beim Sprachenlernen nicht nur Synergien genutzt, sondern es werden Kompetenzen miteinander verbunden, die eine neue Mehrsprachigkeitskompetenz bilden.</p> <p>„ ... [Es] wird eine neue Didaktik gefordert, deren Ziel die Förderung der Mehrsprachigkeit ist, in einem Verständnis des kombinierten und koordinierten Unterrichtens und Lernens von Sprachen, und zwar sowohl schulisch als auch außerschulisch. Eine solche Didaktik soll sprachenübergreifende Konzepte zur Optimierung des Fremdsprachenlernens bieten, welche die Motivation für das Erlernen mehrerer Sprachen fördern und den Reichtum der Sprachen und Kulturen erfahren lassen“ (Zappatore 2007, S. 21f.).</p>
--------------------------------------	--

2. Horizontale didaktische Kohärenz

Die Förderung der Mehrsprachigkeitskompetenz bedingt, dass zwischen den verschiedenen Unterrichtsbereichen einer Schulstufe, in denen Sprachförderung und Sprachenlernen stattfindet, ein innerer Zusammenhang hergestellt wird.

<p>Horizontale didaktische Kohärenz</p>	<p>Horizontale didaktische Kohärenz bezeichnet die systematischere Nutzung bisher häufig getrennter Unterrichtsbereiche oder –sequenzen auf derselben Schulstufe.</p> <p>Nebst der Kohärenz zwischen den Sprachen (sprachenübergreifende Didaktik) werden hier auch die Kohärenz zwischen Sprach- und Nichtsprachfächern, zwischen inner- und ausserschulischem Lernen, zwischen Lehrplan, Lehrmittel und Bewertungspraxis und zwischen inhaltszentrierten und sprachreflektierenden Sequenzen gemeint.</p>
--	---

Um eine horizontale didaktische Kohärenz zu erreichen, stehen demzufolge folgende Mittel zur Verfügung:



Diese Mittel werden in der aktuellen Diskussion mit einer Vielzahl von Begriffen beschrieben.

Dabei stellen sich verschiedene Probleme. Zum einen sind mit ein und demselben Begriff teilweise unterschiedliche Konzepte gemeint, zum andern überschneiden sich die Begrifflichkeiten stark und lassen sich nur schwer voneinander abgrenzen. Im Weiteren ist der ganze Bereich noch in Entwicklung. Sowohl praktische als auch wissenschaftliche Erfahrungen beeinflussen diesen Prozess.

Die sieben Begriffe sollen gemäss unserem Vorschlag mit folgender Bedeutung verwendet werden:

Sprachenübergreifende Didaktik für alle Ansätze, welche die Sprachen L1, L2, L3 und weitere Sprachen miteinander verbinden.

ELBE für die Förderung der Sprachbewusstheit und die Öffnung für Sprachen und Kulturen.

Inhalts- und handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht für einen Unterricht, in dem neue Inhalte, die zu sprachlichem Handeln anregen, mit Hilfe der Fremdsprache erschlossen werden, und in dem die Fremdsprache anhand von neuen Inhalten gelernt wird. Dabei spielt die Arbeit an den Sprachmitteln auch eine wichtige Rolle.

Austausch und Begegnungsdidaktik für interkulturelles und kommunikatives Lernen in direkter Begegnung.

Bilingualer Sachfachunterricht für einen Unterricht, in dem die Inhalte des entsprechenden Faches so weit wie möglich in der Fremdsprache vermittelt werden.

Immersion für einen Sachfachunterricht, der ausschliesslich in der Fremdsprache erteilt wird.

Integrierte Sprachförderung für die explizite Förderung der Unterrichtssprache in jedem Fach.

Nachfolgend werden die sieben Begriffe unter Nennung der subsumierten Begriffe breiter ausgeführt und anhand von Beispielen illustriert. Die Beschreibung der einzelnen mit eingeschlossenen Begriffe findet sich im Anhang.

Sprachen- übergreifende Didaktik	In einer sprachenübergreifenden Didaktik wird die Zielsprache L2 mit anderen Sprachen wie der L1, der L3 und weiteren Sprachen verbunden. Dies geschieht einerseits im Wissen darum, dass im Erwerbsprozess die L1 kontinuierlich mit der L2 interagiert, andererseits im Sinne einer kognitiven und didaktischen Ökonomie. Im Mittelpunkt der didaktischen Überlegungen stehen folgende Aspekte: Transferbrücken zwischen den Sprachen, Bewusstmachung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden von Sprachen mittels Sprachvergleich, Nutzen der Spracherfahrungen und der Sprachlernerfahrungen. Ziel ist ein wirksames Fremdsprachenlernen.
	Mit eingeschlossene Begriffe Integrative Sprachendidaktik Sprachenverbindende Didaktik Tertiärsprachendidaktik Plurale Zugänge zu Sprache und Kultur
	Beispiele EuroComDidact, Transversaldidaktik, Interkomprehension

ELBE Bewusstheit für Sprachen und Kulturen	<p>„ELBE ist ein methodischer Ansatz, der das Sprachenlernen vorbereitet und den Sprachenunterricht begleitet und vernetzt. ELBE Aktivitäten (Sprachsensibilisierung, Sprachvergleiche, Sprachreflexion) können in allen Fächern durchgeführt werden. ELBE zeigt eine Perspektive auf für die Umsetzung einer sprachenübergreifenden Sprachendidaktik (Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts (2007), Seite 10). Ziel ist die Förderung der Sprachbewusstheit und die Öffnung für Sprachen und Kulturen.</p>
	<p>Mit eingeschlossene Begriffe</p> <p>Eveil aux langues Language Awareness Begegnung mit Sprachen EOLE: Education et ouverture aux langues</p>
	<p>Beispiele</p> <p>EOLE (Education et ouverture aux langues / Suisse romande) Kiesel (Europäisches Fremdsprachenzentrum Graz) Sprachenvielfalt als Chance (B. Schader) Sprachenfächer (I. Oomen-Welke)</p>

Inhalts- und handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht	<p>Der inhalts- und handlungsorientierte Fremdsprachenunterricht ist kursorisch angelegt und wird von der Fremdsprachenlehrperson erteilt. Im Unterricht werden neue Inhalte (Weltwissen) mit Hilfe der Fremdsprache erschlossen und die Fremdsprache anhand von neuen Inhalten gelernt. Das inhaltliche Lernen und das Sprachenlernen sind gleichgewichtig. Das Fremdsprachenlernen folgt einer Progression von Handlungskompetenzen. Dabei spielt die Arbeit an den Sprachmitteln (Wortschatz, Grammatik, Aussprache,) eine wichtige Rolle. Evaluiert und bewertet wird insbesondere der sprachliche Lernerfolg. Es können zusätzlich auch inhaltliche Lernziele überprüft und bewertet werden.</p>
	<p>Mit eingeschlossene Begriffe</p> <p>CLIL-EMILE Handlungsorientierter Fremdsprachenunterricht Task – based learning</p>
	<p>Beispiele</p> <p>Feinkonzept Mille feuilles und Prototyp Rêves, Schulverlag (2007) Explorers</p>

Austausch und Begegnungs- didaktik	<p>Austausch und Begegnungsaktivitäten sind notwendige Ergänzungen zum kursorischen Fremdsprachenunterricht. Sie dienen der Erreichung spezifischer Teilkompetenzen in der Zielsprache (v.a. strategischer, diskursiver und interkultureller Art). Eine Vielzahl von möglichen Formen (Brief-, E-Mail-Kontakte, Klassen- oder Gruppenaustausche, Besuch von Muttersprachlern im Unterricht, Aktivitäten im Zielsprachgebiet, Intensivwochen, etc.) bietet gleichzeitig optimale Gelegenheit für die Aktivierung und Erweiterung der eigenen Handlungskompetenz in der L2. Die Begegnungen bedeuten einen wichtigen Motivationsschub für den weiteren Spracherwerb und fördern einen praxisnahen Einsatz des Sprachenportfolios. Begegnungen sind somit Katalysatoren für das Lernen. Sie sind die Rosinen und die Hefe im Kuchen und keine Lückenfüller. Die optimale Nutzung des Lernpotentials von Sprachbegegnungen hängt stark ab von ihrer Einbindung in das Jahresprogramm: Die Wirkung eines Austauschprojektes mit einer französischen Klasse z.B. erhöht sich um ein Vielfaches, wenn es vorher im Unterricht gut vorbereitet und danach langfristig als Erfahrungsquelle genutzt wird.</p> <p>Beispiel Projekt Educomm Schulpartnerschaften</p>
---	--

Bilingualer Sach- fachunterricht	<p>Im bilingualen Sachfachunterricht unterrichtet die Fachlehrkraft die Inhalte des entsprechenden Faches teilweise in der Fremdsprache, wobei sie den Lernenden sprachdidaktische Unterstützung anbietet. Den Wechsel zwischen Unterrichtssprache und Fremdsprache vollzieht die Lehrperson geplant, nach dem Grundsatz „So viel wie möglich in der Fremdsprache, so viel wie nötig in der Unterrichtssprache“. Evaluiert und bewertet wird der Inhalt.</p> <p>Mit eingeschlossene Begriffe CLIL-EMILE Integriertes Fremdsprachenlernen</p> <p>Beispiele Immersion und bilingualer Unterricht auf der Sekundarstufe I in den Kantonen der NW EDK (mit „Seitenblicken nach GR, AR, ins Elsass sowie auf die Primarstufe). Kaufmann B. www.nwedk.ch/sprachen Berichte Wallis, Graubünden, Elsass, Biel-Bözingen/Boujean, Bättwil, Gelterkinden, Fribourg</p> <p>Französisch-Deutsch. Zweisprachiges Lernen auf der Sekundarstufe. Stern, O. et al. (1999). Zürich: Verlag Rüegger</p> <p>Die Lehre zur Sprache bringen. Handbuch für die Einführung von zweisprachigem Unterricht an Berufsschulen. Jansen O'Dwyer, E., Nabholz, W. (2004) Bern: h.e.p.verlag</p> <p>Das bilinguale Sachfach Geographie. Eine empirische Studie bezüglich des progressiven Lernzuwachses im bilingual deutsch-französisch unterrichteten Sachfach Geographie auf der Sek I. Golay, D. (2005). Dissertation Universität Eichstätt De. Veröffentlicht bei: Geographiedidaktische Forschung Bd. 39</p> <p>Expériences et projets plurilingues dans les écoles en Suisse. Brohy C. (1998). Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des mehrsprachigen Unterrichts in der Schweiz, Solothurn</p>
---	---

Immersion	Immersion bezeichnet einen Sachfachunterricht, welcher ausschliesslich in einer Fremdsprache erteilt wird. Der Schwerpunkt des immersiven Unterrichts liegt auf der Erarbeitung von inhaltlichen Themen, die Sprache dient dabei als Transportmittel. Evaluiert wird das Fachwissen. Die fremdsprachlichen Kompetenzen werden nicht beurteilt.
	<p>Beispiele</p> <p>Immersion und bilingualer Unterricht auf der Sekundarstufe I in den Kantonen der NW EDK (mit „Seitenblicken nach GR, AR, ins Elsass sowie auf die Primarstufe). Kaufmann B. www.nwedk.ch/sprachen Berichte Wallis, Graubünden, Elsass, Biel-Bözingen/Boujean, Bättwil, Gelterkinden, Fribourg</p> <p>Immersion - Starthilfe für mehrsprachige Projekte. Einführung in eine Didaktik des Zweitsprachenunterrichts. Le Pape Racine, Ch. (2000) Zürich: Pestalozzianum</p> <p>Voyage en immersion à l'école des langues. Merkelbach, Ch. (2002).</p> <p>Rapport intermédiaire sur l'expérience d'enseignement bilingue à l'école de quartier Bienne-Boujean</p> <p>L'évaluation dans l'enseignement immersif - la quadrature du cercle? Brohy, C., Pannatier, M. (2000). In: Babylonia No. 1 / 2000</p> <p>Bilingualer Unterricht im Elsass: Bilanz nach 10 Jahren aus vergleichender deutsch-französischer Perspektive, Geiger-Jaillet, A. (2003) in Heinz-Helmut Lüger (Hg.): Im Blickpunkt: Das Elsass. Landau: Knecht-Verlag. (Landauer Schriften zur Kommunikations- und Kulturwissenschaft Bd.3)</p>

Integrierte Sprachförderung	Jeder Unterricht ist auch Sprachenunterricht. Daraus ergibt sich die Forderung nach einer expliziten Förderung der Unterrichtssprache, integriert in jedes Unterrichtsfach.
	<p>Beispiel</p> <p>Sprachprofile Nodari, C. (2004) Sprachförderungskonzept für die Volksschule im Kt. Basel-Stadt</p>

3. Vertikale Kohärenz

Nebst der Verbindung der verschiedenen Unterrichtsbereiche einer Schulstufe spielt die Kontinuität des Sprachenlernens - also die vertikale Kohärenz - für die Förderung einer Mehrsprachigkeitskompetenz ebenfalls eine wesentliche Rolle.

Vertikale Kohärenz	Im schulischen Kontext wird eine vertikale Kohärenz erreicht, wenn die Kontinuität des Sprachenlernens über die Schnittstellen hinweg gewährleistet wird und wenn der Fremdsprachenunterricht Grundlagen für das lebenslange Weiterlernen schafft.
---------------------------	--

Zur Erreichung einer vertikalen Kohärenz sind curriculare Überlegungen und Massnahmen von zentraler Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist das Instrument des curricularen Szenarios besonders interessant.

Curriculare Szenarien	<p>Das Instrument des Curriculumszenarios erlaubt es, bei gleicher Zielsetzung verschiedene Wege zum Ziel zu definieren. Einerseits unterscheiden wir die zwei Szenarien:</p> <p>A) Französisch ab der 3. Klasse, Englisch ab der 5. Klasse B) Englisch ab der 3. Klasse, Französisch ab der 5. Klasse</p> <p>Beim Szenario A) sind zudem zwei Optionen möglich:</p> <ul style="list-style-type: none">• Curriculum mit Akzent auf bilinguaalem Sachfachunterricht und Immersion• Curriculum mit Akzent auf Austausch und Begegnungsprojekte <p>Die durch HarmoS vorgegebenen Minimalstandards müssen in allen Szenarien erfüllt werden.</p>
------------------------------	---